

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Nationalbank und Landwirthschaft.

(Schluß.)

Der Lombard, welcher bekanntlich in der Belehnung von Faustpfändern besteht und sich in Edelmetall-, Werthpapier- und Waarenlombard theilt, hat für den Landwirth, allerdings zumeist in der dritten Form, die größte Bedeutung. Die prinzipielle Berechtigung des Lombard zu vertreten, ist hier weder der Ort, noch dürfte dies mit Rücksicht auf die allgemeine Anerkennung desselben nöthig sein; leicht realisirbare Lombardpfänder können ja sogar ganz wohl als spezielle Notendeckung verwendet werden. Der Lombard dient zur Regelung der Konjunktur und Preisbewegung; darum darf derselbe nicht ohne Berücksichtigung der Marktverhältnisse gewährt werden, soll nicht aus Wohlthat Plage werden, d. h. soll nicht auf Kosten der Allgemeinheit einem Einzelnen ein unberechtigter Gewinn möglich gemacht werden. Es ist kein Zweifel, daß durch eine wohlgeleitete Lombardirung mancher Agrarprodukte, z. B. Getreide, Wolle, Holz u. s. w. der Produzent vor Annahme von Schleuderpreisen bewahrt und daß auf diese Weise manchem Wucherer das Heft aus der Hand gewunden werden kann. Es kann hier nur diese Andeutung gegeben und auch der weiteren Voraussetzung eines gedeihlichen Lombardgeschäftes nur obenhin gedacht werden, nämlich eines geregelten Lagerscheinwesens.

Vom Stammkapitale der Nationalbank bleiben, nach Abzug der 80-Millionenschuld, 10 Mill. Gulden disponibel. Aus dem pro 1876 erstatteten Rechenschaftsberichte der Bankleitung entnehmen wir, daß der Reservefond heute eine Höhe von 17.8 Mill. Gulden erreicht hat; davon sind etwa 11 Mill. in leicht realisirbaren

Papieren und etwa 6.5 Mill. im allgemeinen Bankgeschäfte verwendet. Die Summe, welche also im Laufe der nächsten Zeit der Landwirthschaft allmählig zugeführt werden könnte, beläuft sich auf rund 27.5 Mill. Gulden — ein Betrag, welcher immerhin ansehnlich genannt werden kann und welcher sich nach Regelung der 80-Millionenschuld wesentlich vergrößern ließe.

Von geringerer Wichtigkeit für den Landwirth ist die Funktion der Bank als Hypothekarinstitut. Aus der von B. v. Lucam veröffentlichten Schrift <sup>1)</sup> erhellt, daß die Bank in steigender Progression diesem Thätigkeitszweige ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Während im Jahre 1863 die Hypothekendarlehen sich auf 62.3 Mill. Gulden beliefen, betragen dieselben Ende 1876 100.5 Mill. Gulden. Der Böwenantheil entfällt auf Ungarn (mit Siebenbürgen) mit 5 Mill. Gulden, daran reiht sich Galizien (1.5 Mill. Gulden), Niederösterreich (1.46 Mill. Gulden), Mähren und die Bukowina (je 0.41 Mill. Gulden) u. s. w. Von den ausstehenden Darlehen sind 24.9 Mill. Gulden auf Häusern, 71.5 Mill. auf Gütern und 4 Mill. Gulden auf dem Kleingrundbesitze elocirt; die durchschnittliche Höhe eines Darlehens der letzten Kategorie betrug 9169 Gulden. Die Gesamtsumme der Darlehen unter 5000 Gulden erreichte nur die Höhe von 168.000 Gulden; jene der Darlehen zwischen 20.000 und 50.000 Gulden die Höhe von 19.3 Mill. Gulden, endlich jene der Darlehen zwischen 100.000 und 500.000 Gulden die Summe von 35.8 Mill. Gulden — lauter Anhaltspunkte dafür, daß die Nationalbank hauptsächlich die großen Besitzungen durch ihren

Hypothekarkredit stützt, wozu sie durch ihre centralistische Gestaltung und Lage auch gebrängt wird, ohne daß man der Bankleitung hieraus einen Vorwurf machen könnte. Eine Aenderung, von welcher die landw. Bevölkerung Nutzen, die Bank keinen Schaden haben würde, könnte nur dann eintreten, wenn eine Anzahl von solidarisch haftenden Lokalgenossenschaften als ebenso viele Filialen für die Bank fungiren würden, welche der Bank die Beurtheilung der Güter des Kreditwerbers wenigstens theilweise ersparen und durch die Empfehlung des Darlehensgesuchtes eine sekundäre Haftung übernehmen würden.

Wir sind uns bewußt, daß wir hier eine Frage behandelt haben, deren Lösung das ständige Desiderium der landw. Kreise bildet. Wir sind uns aber auch bewußt, daß die Formulirung der Wünsche und der Hilfsmodalitäten nur lückenhaft skizzirt ist. Wir brachten die Gelegenheit aber dennoch zur Sprache, weil wir glauben, daß unsere Vertretungskörper Fachleute und Interessenten genug in ihrer Mitte zählen, welche die Fähigkeit und den Beruf haben, das wohlverstandene, berechtigte Interesse der von ihnen vertretenen Berufsclassen bei den Bankverhandlungen zur Geltung zu bringen. Sollte es aber den hiezu Prädestinirten unmöglich oder unnöthig erscheinen, dies zu thun, so dürfte unsere Anregung dennoch nicht unnütz sein, weil gerade jetzt die Bankleitung auf alle Wünsche der Bevölkerung aufmerksam gemacht werden muß, damit die Bank sich nicht allzu ablehnend gegen drängende und berechtigte Wünsche verhalte und bloß für einzelne Klassen der Produzenten, welche ihr allerdings naturgemäß näher stehen, ihre segensreiche Funktion erfülle.

<sup>1)</sup> Die österreichische Nationalbank während der Dauer des dritten Privilegiums. Wien. Rang 1876.

## Feuilleton.

### Ein leeres Grab und ein Mann ohne Namen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Aus besonderen Rücksichten ist es uns unmöglich, auf die Gründe einzugehen, die so plötzlich eine gänzliche Veränderung in der Gesinnung des Barons hervorriefen. Vielleicht werden unsere Leser aus den nachstehenden Thatsachen sich selbst eine Meinung bilden. Das Journal stellte seine Publikationen ein, der Baron reiste nach Italien, wo er am 20. Februar 1849 vom Papste Pius IX. in Gaeta in einer mehrständigen Audienz empfangen wurde. Nach seiner Rückkehr sagte er sich nach und nach von seiner bisherigen Umgebung los, frequentirte nur Geisliche und alte Legitimisten, machte eine Reise nach Niederbronn, wo eine paralytische Nonne, welche vorgebliche Ekstasen hatte, ihn als König und Gesalbten des Herrn begrüßte, ließ sich vom Bischof von Straßburg noch einmal konfirmiren — kurz, fiel ganz und gar in die Hände einer Partei, die ihm die Theilnahme aller derer zu entziehen wußte,

welche ihm wenigstens ihr aufrichtiges Beileid nie versagt hatten.

Das Kaiserthum ließ ihn ruhig seine Präntionen an den Tag legen und sah zu, wie sogar Mitglieder der Napoleonischen Familie mit königlichen Ehrenbezeichnungen nicht larm gegen ihn waren. Man sagt, daß die Herzogin von Angoulême auf ihrem Todtenbette ihn öffentlich als Bruder hätte anerkennen wollen, aber von ihrem Beichtvater daran verhindert worden und daß ein ansehnlicher Jahrgelalt an Stelle der öffentlichen Anerkennung getreten wäre. Wir haben keine Beweise für oder gegen diese Erzählung, die im Kreise seiner Anhänger zirkulirte.

Sein plötzlicher Tod im Schlosse Baulx-Renard und das Verschwinden seines Leichnams haben zu mancherlei Gerüchten Anlaß gegeben, die wir für unnütz halten zu wiederholen. Ein letztes Faktum jedoch, das vielleicht den Leser interessiren wird und für dessen Glaubwürdigkeit wir Bürge sind, ist folgendes. Bei seiner letzten Abreise nach Lyon, einige Tage vor seinem Tode, verfehlte er den Zug und trat mit einer ihn begleitenden Person in ein nahegelegenes, im Augenblicke leeres Kaffeehaus. Auf einem Tische lag ein aufgeschlagenes Buch; es war der „Graf von Montecristo“ von Alex. Dumas. Nachdem er einen Augenblick darin geblättert

hatte, wendete sich der Baron an die Person, die bei ihm war, und sagte: „Glauben Sie, daß es möglich sei, daß durch die Wirkung des Haschisch eine Person Tage lang für todt gehalten, begraben und noch lebend aus dem Grabe gebracht werden könnte?“

Um den Lesern diese interessante Persönlichkeit noch bekannter zu machen, wollen wir ein Fragment aus einem seiner Briefe wörtlich anführen.

„... Was ich eigentlich will, welches der Zweck meines Kampfes, der über ein halbes Jahrhundert jetzt dauert, ist, fragen Sie mich? — Ich will Ihnen darauf antworten. Es ist Ihnen wohl nie eingefallen, daß ich jetzt noch daran denke, den französischen Thron zu besteigen; es wäre ein sehr großes Unglück für mich, aber wahrhaftig ein noch größeres für Frankreich, und man könnte von uns beiden sagen, wir verdienen mit Recht all unser Unglück; noch weniger denke ich daran, mich durch meine Anerkennung reich und hochgestellt zu machen. Sie wissen, daß für mein Leben gar wenig nothwendig ist, und daß für dieses Wenige reichlich gesorgt ist. Mich rächen? Es kommt ein Alter, lieber Herr, wo das Blut langsamer durch die Adern rinnt, und wo man

## Zur Geschichte des Tages.

Die Magyarenfreundschaft war es nicht allein, welche die Polen des Abgeordnetenhauses bewogen, für die gemeinsame Bank zu stimmen — es waren auch praktische Rücksichten: Die Filialen in Lemberg und Krakau sollen mit je fünfmalhunderttausend Gulden höher dotirt werden, als die österreichische Nationalbank es gethan. Den Polen könnte diese Zusicherung nur von politischer Seite ertheilt worden sein, da die gemeinsame Bank noch nicht besteht, somit auch noch kein Versprechen gegeben. Wenn aber die Thätigkeit derselben einst beginnt und die Regierungen sich nicht in die Geschäfte mischen, wer bürgt den Polen dann für die Erhöhung der Dotation?

Die ungarische Regierung braucht wieder Geld und hat deswegen den kommandirenden General in Kroatien als Chef der Grenzlandes-Verwaltung aufgefordert, die verfügbaren Baarmittel des Grenzlandes nach Pest zu senden. Die Entschliebung des Kaisers, welcher zufolge dieser Fond in Agram zu verwahren, ist noch in voller Rechtskraft; will also Feldzeugmeister Philippovitsch geseglich handeln — und wir haben keine Ursache, das Gegentheil anzunehmen — so muß er die fragliche Sendung verweigern. Die Klust zwischen Ungarn und Kroatien erweitert sich.

Das Kriegsglück wechselt. Der Türkenrieg bei Elena wird die Russen zu erneuter Anstrengung spornen, um denselben weit zu machen und so dauert dieses unbeschreiblich blutige Schlachten, bis einmal die Pforte als der an Zahl geringere Theil nicht mehr im Stande ist, sich von ihrer Niederlage wieder emporzurichten.

## Marburger Berichte.

### Sitzung des Gemeinderathes vom 6. Dez.

Betreffs der Bauten, welche im neuen Friedhof für St. Magdalena ausgeführt werden sollen, beantragt der Berichterstatter Herr Joh. Girsimayr: die Bauaktion möge einen Plan nach den Bestimmungen der Statthaltereiverordnung, dem Lokalbedarf angemessen und mit den möglichst billigen Kosten verfassen und dem Gemeinderath vorlegen.

Herr Lobenwein stellt den Antrag, diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen und die Herren Stadtärzte um ein Gutachten zu ersuchen.

Herr Dr. Lorber erklärt sich gegen abermalige Vertagung.

Die Herren: Dr. Reiser, Marco und Karl Flucher befürworten den Antrag der Sektion, welcher zum Beschluß erhoben wird. —

Der Herr Bürgermeister theilt mit, daß der Stadterweiterungs-Plan für die Grundstücke in St. Magdalena seit der letzten Sitzung zur Einsichtnahme für die Herren Gemeinderäthe aufgelegt.

Herr Wiesinger beantragt, denselben aufzulegen, damit auch die Hauseigentümer und Grundbesitzer Einsicht nehmen können; die Parteien sollen ihre Einwendungen machen und sei dann erst der definitive Plan auszuarbeiten.

Diesem Antrage wird beigestimmt. —

Herr Dr. Lorber erstattet Bericht über den Voranschlag der Gemeinde für 1878. Das Wort ergreifen: die Herren: Marco, Dr. Reiser, Ludwig Bitterl von Tessenberg, Franz Bindlechner, Johann Girsimayr, Karl Flucher und Badl. Der Entwurf wird durchberathen und nach den Anträgen der Sektion angenommen. Das ziffermäßige Ergebnis der Verhandlung bringen wir ausführlich in den nächsten zwei Nummern.

Der Keller in der Ober-Realschule soll zur Wiederverpachtung ausgeschrieben werden. Die Einrichtung desselben wird von der Gemeinde abgelöst, nachdem die Bauaktion die Schätzung des Werthes vorgenommen. (Berichterstatter Herr Dr. Lorber.) —

Die Gemeindevahlen, die am 26., 28. und 30. November stattgehabt, werden nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn Ludwig Bitterl von Tessenberg genehmigt. —

Die Herren: Karl Flucher, Franz Holzer, Anton Badl, Friedrich Seyrer, Simon Wolf, Josef Lobenwein, J. Frank, Wiesinger, Franz Stampf, Ed. Janschitz, Johann Pichs und Ferd. Baron Rast stellen den Dringlichkeitsantrag: der Gemeinderath möge sich in einer Petition an den Reichsrath gegen die Erhöhung der Finanzzölle auf notwendige Verbrauchsartikel wie: Kaffee, Petroleum, Reis . . . aussprechen.

Diesem Antrage wird ohne weitere Verhandlung einhellig beigestimmt und soll der Stadtrath die Petition kurz und bündig verfassen. (Berichterstatter Herr Ferd. Baron Rast.)

Herr Wiesinger bringt Namens der Beleuchtungskommission in Erinnerung, daß vierzehn Tage vor Ablauf des Jahres dem Unternehmer der Gasbeleuchtung angezeigt werden müsse, wie viele Laternen ganznächtlig und wie viele halbnächtlig während des nächsten Jahres

brennen sollen. Die Zahl der halbnächtligen Laternen belaufe sich heuer auf 183, jene der ganznächtligen auf 33. Eine Reform dieser Eintheilung sei jedoch nothwendig und dürfte es zweckmäßig sein, die Zahl der ganznächtligen Laternen auf 61, jene der halbnächtligen auf 160 festzusetzen.

Dieser Antrag wird angenommen und wird nach dem Wunsch des Herrn Bürgermeisters die Ausführung der Kontrollkommission überlassen.

(Südbahn-Liedertafel.) Die letzte Produktion dieses Gesangvereins (in der Böhmischen Bierhalle) zeichnete sich durch ein reichhaltiges und gut gewähltes Programm aus, welches von frischen Stimmen trefflich ausgeführt wurde. Den Chorleitern Herrn Handl und Herrn Roscher gebührt für die Schulung dieser Stimmen die vollste Anerkennung und gefielen namentlich das Quartett, der Bariton, der erste Tenor. Ein Theilnehmer beklagt das auffallende Fernbleiben der Bewohnerschaft, die für sogenannte Volksänger und Spektakelmacher aus der Residenz mehr Sympathie bekunde, als für die Leistungen dieser strebsamen Liedertafel.

(Schaubühne.) Der Schauspiel-Direktor Ferdinand Maier gibt seit 1. d. M. Vorstellungen in Pottau.

(Brandstiftung.) Beim Grundbesitzer N. Koletnik in Markeldorf, Gerichtsbezirk Pottau wurde — heuer schon zum dritten Male — Feuer gelegt worden und brannte das Wohnhaus bis auf den Grund nieder.

(Ein Brandleger verhaftet.) In Wörtischberg und dessen Umgebung wurden zu Ende des vorigen Monats die Bewohner durch mehrere Brände dermaßen geängstigt, daß viele Grundbesitzer Tag und Nacht Wache halten ließen. Der berühmte Landstreicher Sebastian M., welcher im Verdachte steht, diese Brände gelegt zu haben, ist kürzlich von den Gensdarmen entdeckt und festgenommen worden.

(Bräune.) In den Gemeinden Lasche und St. Bartelmä, Gerichtsbezirk Sonobitz tritt die Bräune epidemisch auf und beläuft sich nach dem „Cillier Anzeiger“ die Zahl der Erkrankten bereits auf zweiundvierzig, der Gestorbenen auf vierzehn.

(Theater.) Diese Woche soll zum Benefiz unserer trefflichen Komikers Herrn Braun D. F. Vergs neueste Volksposse „Der närrische Schuster“ gegeben werden. Bekanntlich liegt derselben eine in Wien erst vorgefallene Begebenheit zu Grunde, welche von den dortigen Tagesblättern ausführlich mitgetheilt wurde.

eine unaussprechliche Wollust im Verzeihen fühlt. Also? — was ich will — was ich begehre — warum ich unermülich streite, ist Folgendes, lieber Herr: ich möchte gern vor meinem Tode allen Denen, die mir mit so vieler Ergebung und Uneigennützigkeit gefolgt sind, die unumstößliche Ueberzeugung einflößen, daß nicht ein politischer Abenteuerer, sondern die königliche Waise des Temple ihnen so oft mit wahrer Freundschaft und mit dem herzlichsten Danke für ihre Aufopferung die Hand gedrückt hat.“

Aus einem Privatbriefe einer Person, die lange Jahre mit dem Baron von Richemont verkehrte, jedoch seine Ansprüche für unbegründet hält, entnehmen wir endlich folgende Einzelheiten über seine äußere Erscheinung.

„Unser Dauphin“ ist immer noch derselbe; es ist und bleibt eine merkwürdige Erscheinung, vielleicht eine der merkwürdigsten, die in diesem Chaos von verschiedenen Welten, die man Paris nennt, existirt. Da Sie ihn nicht kennen, will ich Ihnen eine Beschreibung dieses Menschen geben. Er ist von mittlerer Größe, und obgleich er viel an Rheumatismus leidet, geht er doch gerade und aufrecht; seine schneeweißen Haare liegen glatt auf seinem Kopfe und sein ganzes Aeußere macht den Eindruck eines vollständigen Gentleman im strengsten Sinne des Wortes. Sein blaues Auge hat einen selt-

samen Ausdruck von Güte und Wohlwollen; man sieht diesem Auge an, daß manche herbe Thräne ihm entfloßen ist. Er spricht langsam und immer freundlich und äußerst gewählt; seine Stimme hat einen festen, energischen Klang und scheint vom Alter gar nicht gelitten zu haben. Er behandelt alle Gegenstände, die ihn betreffen, mit der äußersten Ruhe, man möchte sagen mit Gleichgültigkeit; ich habe noch nie ein herbes Wort von ihm gehört. Wenn er von Ludwig den Achtzehnten spricht, ziehen sich seine Augenbrauen zusammen, ohne daß jedoch der Klang seiner Stimme sich verändert. Kommt das Gespräch auf Louis Philipp, so bemerkt man ein verachtungsvolles Lächeln auf seinen Lippen; bei der Erwähnung Marie Antoinette's schüttelt er traurig den Kopf, und wenn man von der Kaiserin Josephine spricht, hat er eine stehende Phrase: „ce n'était pas une femme, c'était un ange.“ (Das war keine Frau, das war ein Engel.)

„Merkwürdiger Mensch! Sie könnten Jahre lang mit ihm umgehen, ohne daß er Ihnen nur ein einziges Mal von seinen Präntionen spräche; fangen Sie aber davon an, so wird er unerschöpflich, und ich muß es Ihnen gestehen, dieser langsame, kalte, würdige Vortrag eines unerhörten Unglücks aus dem Munde des Märtyrers selbst macht mehr Proselyten, als

die Deklarationen seiner Advokaten. Er ist unermülich im Wohlthun; ich selbst weiß von nicht unbedeutenden Summen, die er im vorigen Winter selbst an Arme vertheilt hat. Er nimmt fast nie Geschenke von Werth an, sehr gern aber kleine Souvenirs, besonders Handarbeiten von Damen, gegen die er äußerst zuvorkommend ist, namentlich wenn sie ein gewisses Alter erreicht haben. Er ist äußerst wohlwollend und gegen Jedermann und läßt durch diese sich nie verändernde Güte einen großen Einfluß auf seine ganze Umgebung aus. Sein Portier und dessen ganze Familie, die ihn nur als Monsieur Louis kennen, schwärmen für ihn. Was mich so sehr an seinen Umgang fesselt, ist die Abwesenheit alles Theatralischen in seiner Person; er weiß ganz gut, daß ich von seinen Präntationen nichts halte, und doch ist es ihm nie eingefallen, mich abzuzeigen zu wollen. Wenn wir zusammen sind, sprechen wir von den Tagesneuigkeiten, nie jedoch von Ludwig XVII.“

Wer wagt zu entscheiden, ob er Betrüger, ob Betrogener, ob er wirklich der Mann war, für den er sich ausgab? Sollte sich Keiner unserer historischen Schriftsteller veranlaßt finden, seine Forschungen einem Gegenstande zuzuwenden, der jedenfalls unser größtes Interesse in Anspruch nimmt, wenn ihm auch jetzt kaum noch eine praktische Bedeutung beigelegt werden kann?

und — namentlich in der Damenwelt — großes Aufsehen erregte. Jener Roman, der im Stadt-park so verheißungsvoll begann und so tragisch endete, wurde von D. F. Berg in freier Weise benützt, um daraus ein aus bitterm Ernst und heiterm Scherz gemischtes Lebensbild zu gestalten, das nun — nachdem es im Theater an der Wien glänzende Erfolge errungen — auf verschiedenen Bühnen die Runde macht. Das Stück wurde mit nicht unbedeutenden Kosten auch für unsere Bühne erworben und wir glauben daher, das geehrte Publikum vorläufig auf dasselbe aufmerksam machen zu müssen.

### Letzte Post.

Deutschland hat die Zollverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn wieder aufgenommen. Portugal fordert das Einspruchsrecht bei der nächsten Papstwahl.

Kaiser Milan soll am 12. d. Mts. zur Arme abreisen.

Die Abgeordnetenkammer in Bukarest erklärt, daß Rumänien bis zum Friedensschluß unter den Fahnen bleiben werde.

Die Wehrpflichtigen Griechenlands, welche sich im Ausland befinden, sind zur sofortigen Heimkehr aufgefordert worden.

Die Russen haben Tomsk besetzt und dadurch die Verbindung zwischen Erzerum und Balbas gestört.

### Eingefandt.

St. Leonhard W. B.

Am 2. Dez. d. J. veranstaltete der hiesige Lehrkörper eine Tombola, wobei der namhafte Reinertrag von 119 fl. 29 kr. erzielt wurde, und für welchen Schuhe und andere Kleidungsstücke den armen Schülkinder angeschafft werden. Die gefertigte Schulleitung erfüllt die angenehme Pflicht, allen jenen Bewohnern des Marktes St. Leonhard, welche dieses Unternehmen durch Geld, durch Besuche, sowie durch den Besuch der Tombola in hochherzigster Weise unterstützten, den tiefgefühltesten Dank im Namen des Lehrkörpers und der armen Schülkinder hiermit auszusprechen.

Der löbliche steir. Volksbildungsverein hat der Volksschule in St. Leonhard W. B. eine prachtvolle und zahlreiche Samen-Sammlung zum Geschenke gemacht, wofür demselben herzlich gedankt wird.

J. B. Reich, Schulleiter.

### Ueber Spielwerke.

Im Inserattheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. S. S. Keller in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Demjenigen in vorgerückteren Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirthe, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen Herren Wirthen rathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern,

Operetten, Tänze und Bieder heiteren und ernstern Genres finden sich in den Keller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Keller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Keller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

Nr. 9037.

(1866)

### Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird mit Bezugnahme auf den § 42 des Wehrgesetzes vom 5. Dezember 1868 bekannt gegeben, daß alle im Stadtbezirke befindlichen einheimischen und fremden Stellungspflichtigen, welche zu der nächsten regelmäßigen Stellung des Jahres 1878 berufen sind, d. i. sämmtliche in den Jahren 1858, 1857 u. 1856 geborenen Jünglinge im Laufe des Monats Dezember 1877 bei dem gefertigten Stadtrathe sich zu melden haben, und daß Unterlassungen dieser Meldung mit Geldstrafe bis zu Einhundert Gulden oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zur Dauer von zwanzig Tagen geahndet werden.

Die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen haben bei der Meldung ihre Legitimations- oder Reisurkunden beizubringen.

Weiters haben auch Jene, welche die zeitliche Befreiung Stellungspflichtiger oder Letztere, wenn sie die Begünstigung rücksichtlich ihrer Enthebung von der Präsenzdienstpflicht anstreben, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse ebenfalls im Laufe des Monats Dezember 1877 nachzuweisen.

Stadtrath Marburg, 23. November 1877.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Nr. 8895.

(1408)

### Kundmachung.

Am 15. Dezember 1877 Vormittags von 11—12 Uhr findet beim Stadtrathe Marburg zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. November d. J. eine neuerliche Verpachtung der im städtischen Rathhausgebäude ebenerdig befindlichen Gewölbe Nr. V und VI für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1878 im Wege der öffentlichen Versteigerung statt.

Hierzu werden Pachtlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß der gegenwärtige Pachtbetrag für diese Gewölbe mit 302 fl. als Ausrufspreis angenommen wird und vor dem Anbote ein 10% Badium zu erlegen ist.

Die Vizitations-Bedingnisse können täglich während den Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Stadtrath Marburg, 2. Dezember 1877.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

### Höchst gelungener Scherz!

#### Christkindlwald bei Wien.

In der Weidlingau ist der Himmel blau — Wer sieht das Christkindl in der Au?

Dieser Artikel in grossem Format findet in allen Kreisen der originellen Idee wegen grossen Beifall. 1 Stück 10 kr. (1892)

#### Wo ist die Katz?

#### Unfall im Thiergarten.

Der Käfig ist leer!

#### aber wo steckt der Bär?

In viel verbesserter Auflage erschienen, 1884) à Stück 8 kr.

Joh. Schwann.

### Kundmachung.

Am 12. Dezember 1877 um 9 Uhr Vormittag beginnt in Marburg die II. exekutive Feilbietung der dem Alois und der Katharina Schmiderer gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, auf 7264 fl. ö. W. geschätzten Fahrnisse, bestehend aus einer vollständigen Kaffeehaus-Einrichtung mit Billards sammt Zugehör, Credenz, Tische mit Marmorplatten, Sesseln zc., dann einer vollständigen Dampf- und Bannenbad-Einrichtung mit vorzüglichen kupfernen Douchen aller Art, Dampfkessel, Waserbottiche, Badwannen, Ruhebetten, Kogen u. Wäsche; dann eine vollständige Tischlerwerkstatt-Einrichtung mit 40 Hobelbänken sammt dazu gehörigen Werkzeugen, dann Holzwaaren, gemischten Staffeln, Lärchenbrettern, Lärchenpfosten, Eichenpfosten, gemischten Pfosten, Eichenbäumen und Pfosten, Bodenladen, Buchenpfosten, Buchenbrettern, Kastanienbretter, Ausschubbretter, Doppel-laden, Ruchbaumpfosten, Fensterflügel, Fenster- und Thürstöcke, Gewölblühren, Glashären, Sesseln, Chiffonniere, Betten, Kindertischen zc., wobei die feilzubietenden Gegenstände auch unter dem Schätzwerth gegen sogleich bare Bezahlung werden hintangegeben werden.

### Huniady-Torte

von heute an jeden Sonntag zu haben; ferner empfehle ich vorzügliche Thee- & Rum-Sorten und Thee-Confect.

### Spitz-Wegerich-Bonbons.

Diese Spitz-Wegerich-Bonbons deren vortheilhafte Wirkung als Palliativ bei Husten und Heiserkeit durch eine Menge Atteste erwiesen ist, dienen bei Brustleiden, Heiserkeit, Husten etc. nicht allein, indem man sie in gewöhnlicher Weise genießt, sondern sie können zu 4—6 Stück in einer Tasse heissen Wassers aufgelöst und wie gewöhnlicher Brustthee genossen werden.

Ein Karton 15 kr.

F. Unger.

1256

### Kundmachung.

(1404)

Die gefertigte Direktion beehrt sich den P. T. Vereins-Theilnehmern bekannt zu geben, daß die Einzahlungen der Vereinsbeiträge pro 1878 mit 1. Jänner 1878 beginnen und jederzeit an der Direktions-Kassa im eigenen Hause, Sackstraße Nr. 18/20, sowie bei allen Distrikts-Kommissariaten entgegengenommen werden.

Zugleich wird die Abtheilung für Mobilar-Versicherung (Haus- und Zimmer-Einrichtung, Vieh, Fehung, Maschinen, Borräthe aller Art, Waarenlager), sowie jene für Versicherung der Spiegelgläser gegen Schaden durch Feuer und Bruch, der lebhaftesten Betheiligung empfohlen.

Die Direktion

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

**Früchtenbrod,**  
**Nürnberger Lebkuchen,**  
**Pumpenbrot, Theebäckerei**  
*etc. etc. empfiehlt*  
**A. Reichmeyer,**  
**Conditor.**  
 1388)

**Ein schön möbliertes Zimmer**  
 im 1. Stocke ist sogleich zu vergeben.  
 Anfrage Domplatz 6. (1279)

1401)

**Praktische Weihnachts- u. Neujahr-Geschenke.**



**Salonmöbel,**  
**Garnituren, Divans, Ruhebetten**  
 von ö.W. fl. 14.— angefangen;  
**Balzsaks; Kindermöbel;**  
**Möbel aus massiv gebogenem Holz**  
 um 20% billiger.  
**Elastische Federneinsätze**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
*empfehlen zur geneigten Abnahme*  
*hochachtungsvoll*

**Joh. T. Laeher.**

Niederlage: Grazervorstadt, Tegetthofstrasse.



**500 fl.** (1897)

auf eine Weingartrealität in der Umgebung  
 Marburgs gegen sichere Hypothek (nach der  
 Sporkasse) und 7—8% Verzinsung werden all-  
 sogleich aufzunehmen gesucht. Geneigte Anträge  
 durch die Expedition dieses Blattes.

Neu verbesserte (1402)

**Speck- und Fleischschneid-Maschinen**

werden per Tag für 80 fr., 1/2 Tag 40 fr.  
 ausgeliehen. Der Speck darf vorher nicht kleiner  
 als ein Hühneret geschnitten werden. Zu haben  
 bei **G. Oswald**, Flößergasse 3 in Marburg.

**Hôtel Mohr**

Herrengasse Nr. 30.  
 Von heute an ist das so beliebte Böp'sche  
**Märzenbier**, sowie guter alter Frauen-  
 berger, der Liter 36 kr. und neuer Eigen-  
 bau, der Liter zu 24 kr. im Ausschank.  
 1382) Hochachtungsvoll **Rudolf Mitsch.**

**Zu verkaufen.**

2 schwere, 8—9 Jahre alte **Fuhrpferde**  
 (Fuchsstuten) Pinzgauer Race, 16 1/2 Faust hoch,  
 sammt gut erhaltenem Fuhrgeschirr, — dann  
 1 **Fuhrwagen** sammt Schottertrüben auf  
 24 E. — Krippen zc. sind um den Preis von  
**470 fl.** sogleich zu verkaufen. (1405)  
 Anfrage bei **Rudolf Marb**, Mader'sches  
 Haus „zur neuen Bierquelle“ in Marburg.

**Glück und Segen bei Cohn!**

bewährt sich stets ganz vorzüglich, denn wie-  
 derum in diesem Jahre wurde schon wieder,  
 laut amtlicher Ziehungsliste, bei mir gewonnen  
 und den glücklichen Gewinnern von mir  
 ausbezahlt:

Das große Loos, nämlich die große Prämie von  
**252.400 Mark**  
 auf Nr. 313,

und ebenso kurz vorher  
 Das große Loos, nämlich die große Prämie von  
**246.000 Mark**  
 auf Nr. 456.

Ueberhaupt habe ich in der letzten Zeit den bei  
 mir Beteiligten die Summe von weit über  
**2 Million Mark**

und in kurzen Zeiträumen außer zahlreichen sonstigen  
 großen Hauptgewinnen folgende große Prämien meinen  
 Interessenten laut amtlichen Ziehungslisten baar aus-  
 bezahlt: Mark

360.000, 270.000, 225.000,  
 182.000, 180.000, 156.000,  
 häufig 152.000, 150.000, 120.000 zc. zc., wo-  
 durch meine Firma mit Recht überall als die

**Allerglücklichste** (1388)

bekannt ist.  
 Die vom Staate Hamburg garantierte und  
 interessante große Geld-Lotterie, in welcher die Ge-  
 winne im Ganzen

**über 8 Millionen Mark**  
**deutsche Reichsmünze**

betragen, enthält nur 85500 Loose und werden in  
 wenigen Monaten in 7 Abtheilungen im Ganzen  
 46200 Geldgewinne sicher gewonnen, nämlich:

1 großer Hauptgewinn und Prämie ev. 375.000 Mark,  
 speziell M. 250.000, 125.000, 80.000, 60.000,  
 50.000, 40.000, 30.000, 25.000, viele Gewinne  
 von 20000, 15000, 12000, 10000, 6000, 5000,  
 4000, 2400, 2000, 1500, 1200, 1000 zc. zc.

Die Gewinnziehung der 1. Abtheilung ist  
 amtlich auf den

**Nächsten Mittwoch und Donnerstag**  
 den 12. und 13. Dezember dieses Jahres  
 festgestellt, zu welcher

**Ein ganzes Original-Loos nur 3 fl. 40 kr. ö.W.**  
**Ein halbes Original-Loos nur 1 fl. 70 kr. ö.W.**  
**Ein viertel Original-Loos nur 85 kr. ö.W.**

kostet. Diese mit Staatswappen versehenen Originalloose  
 sende ich gegen Einsendung des Betrages oder gegen  
 Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden den  
 geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso erfolgen die  
 amtliche Gewinnliste und die Gewinnelder sofort nach  
 der Ziehung an jeden der bei mir Beteiligten prompt  
 und verschwiegen. Durch meine ausgebreiteten Verbin-  
 dungen überall kann man auch jeden Gewinn in seinem  
 Wohnort ausbezahlt erhalten.

Jede Bestellung kann man auch ein-  
 fach auf eine Posteingahlungskarte  
 machen, und erhält jeder Auftrags-  
 geber die Original-Loose sogleich von  
 mir zugesandt.

**Laz. Sams. Cohn**  
 in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Mit einer Beilage.

**Die Erhaltung der Gesundheit**

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des  
 Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste  
 und wirksamste Mittel:

**Dr. Rosa's Lebensbalsam.** (623)

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste:  
 derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines  
 Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures  
 Aufstößen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueber-  
 ladung des Magens mit Speisen zc. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich  
 in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung  
 verschafft hat.

1 große Flasche 1 fl. Halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf  
 frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Copia. Hochgeehrter Herr! Brandeis, 12. Jänner 1876.  
 Seit längerer Zeit litt ich an Magenschmerzen und Appetitlosigkeit. Da wurde ich auf Ihr Medi-  
 kament „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aufmerksam gemacht und habe selben genossen. Nach Verbrauch der  
 ersten Flasche bemerkte ich schon eine Besserung und nach fortgesetztem Gebrauch sind bereits die Magen-  
 schmerzen gänzlich verschwunden, der gute Appetit hat sich wieder eingefunden und ich bin wieder ganz hergestellt.  
 Indem ich Ihnen hiemit meinen herzlichsten Dank ausdrücke und „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ allen  
 Magenleidenden aufs Beste anempfehle zeichne ich hochachtungsvoll F. Staudigl.

**Zur freundlichen Beachtung!**

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen erlaube die P. T. Herren Abnehmer  
 überall ausdrücklich: **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragners Apotheke in Prag**,  
 zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen  
 Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam**  
 verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

**Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam**

zu beziehen nur im Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Adler“ des **B. Fragner** in Prag,  
 Kleinfeste, Ecke der Spornergasse Nr. 205—III.

**Marburg: Wenzel König, Apotheker, J. D. Bancalari, Apotheker.**

Graz: S. Purgleitner, Apoth., Joh. Söhler, Apoth., Wend. v. Erntophy, Apoth., Adolf Jalic, Apoth., Anton  
 Redwied, Apoth. z. Mohren. Cilli: Apoth. „Baumbach“ und Fr. Kauscher. Leibnitz: Ottmar Kupheim,  
 Apoth. Märzschlag: J. Danzer, Apoth. Kottenmann: Fr. E. Illing, Apoth.

Sämmtliche Apotheken in Böhmen und ganz Oesterreich-Ungarn, sowie  
 die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dasselbst ist **Prager Universal-Hausalbe**, ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller  
 auch zu haben: **Gehörbalsam.** Das erprobteste durch viele ärztliche Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur  
 Heilung der Schwerhörigkeit u. zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. 1 Flsch. 1 fl.

**Unterleibs = Bruchleidenden**

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Verisau** (Schweiz) bestens empfohlen.  
 Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie **Mattvorfälle**  
 in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Lößpen zu 5 Mark nebst Gebrauchsanweisung  
 und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst, als durch folgende Nie-  
 derlagen: **Graz, Purgleitner, Apotheke, Klagenfurt: Feinik, Landschaftsapotheke, Laibach:**  
**Birsich, Landschaftsapotheke.** (1271)

**Zeugniss.** Durch meine Vermittlung haben sich mit Ihrer Bruchsalbe bereits 21 Personen von ver-  
 schiedenen Leibschäden, darunter ein Greiß von 72 Jahren von einem erschrecklichen Bruche geheilt. Ich wollte mich  
 als Priester nicht weiter mit der Vermittlung befassen. Da ich aber von mehreren Seiten sehr eindringlich darum  
 angegangen wurde, so erlaube ich mir die Bitte, um beiliegende 15 fl. öst. W. Bruchsalbe von beiden Sorten senden  
 zu wollen. **Albrechtsthor, Torontoler Komitat, in Ungarn, am 21. Februar 1876. Michael Kanten, Pfarrer.**

1351



Erscheint in 100 illustr. Lieferungen  
à 25 kr. 5. W. = 50 Pf.  
Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

In Marburg Friedrich Leyrer's Buchhandlung.

In allen Musikalienhandlungen vorrätig und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Neue Compositionen für Piano**

von **L. Zelse.**

Op.		M.
*1. 26.	Erste Liebe. Walzer	0.75
1. 27.	Herzenswunsch. Melodie	0.75
1. 28.	Die Alpnerin. Mazurka	0.75
zl. 29.	Kriegers Abschied	1.—
m. 30.	Kriegers Heimkehr	1.—
1. 31.	Vom Herzen	0.75
zl. 32.	Polonaise	1.—
zl. 33.	Kleiner Schäker	1.—
1. 34.	Das Dorf-Glöcklein	1.25
1. 35.	Vergiss mein nicht	0.75
zs. 36.	Salon-Polka	1.—
1. 37.	4 leichte Uebungsstücke in Tanzform	1.—
zl. 38.	Süßes Geheimniß	1.25
m. 39.	Am Mühlbach. Salon-Etude	1.25
1. 40.	In die Ferne. Melodie	1.—
1. 41.	Treues Gedenken. Melodie	1.—
1. 42.	Dein Eigen. Melodie	1.—
1. 43.	Aurora-Walzer	1.—
1. 44.	Schöne Augen. Mazurka	1.—
m. 45.	Melodische Etude	1.—
zs. 46.	Russischer Krieger-Zug. Marsch	1.50
1. 47.	Gesang der Nymphen	1.—
m. 48.	Kriegers Lebewohl	1.—
m. 49.	Die schöne Elsässerin. Mazurka	1.25

\*) Leichten Stücken ist „1“, ziemlich leichten „2“, mittelschweren „m“ und ziemlich schweren „zs“ vorgedruckt.

Alle diese brillanten, melodischen und leicht ausführbaren Compositionen sind für Clavier-Spieler geschrieben, welche keine allzugroße technische Fertigkeit besitzen. Ihr harmonischer Wohlklang, ihre reizenden Melodien, ihre gefühlreiche Einfachheit, ihre elegante, brillante und effektvolle Ausdrucksweise zeichnen sie vor vielen anderen Stücken aus. Zur weiteren Fortbildung etc.

„Der Schulfreund“, pädagog. Zeitschr. f. Elsass-Lothr.

Zu beziehen durch Fried. Leyrer's Buchhandlung in Marburg oder direkt von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrages. Alle Stücke zusammen statt 24 M. 25 Pf. — nur 14 Mark. 1879

Mühlhausen i. Elsass.

L. Zelse.

**Dank und Anempfehlung.**

Der Befertigte, welcher Zimmer mit gut zugerichteter Farbe und zu einem niedrigen Preis pußt, dankt den geehrten Randschaften des H. A. Korb, sowie den neuen Kunden, und bittet um fernere gütige Aufträge. Wohnhaft: Rärntnervorstadt, Uferstraße Nr. 18, a. d. Drau. 1395)

Achtungsvoll  
Andreas Schibal, Zimmerpußer,  
vormals Korb.

Verordnet auf den Kliniken zu Wien, Paris, London, Amsterdam.

Durch 27 Jahre erprobtes  
**Anatherin-Mundwasser**

von **Dr. J. POPP,**

f. f. Hof-Bahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2. jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis der Flasche fl. 1.40, fl. 1 und 50 kr.

**Popp's Anatherin-Zahnpasta**

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines. Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

**Popp's aromatisches Zahnpasta,**

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis per Stück 35 kr.

**Popp's Vegetabilisches Zahn-Pulver.**

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glanz der Zähne nimmt an Weiße und Bartheit immer zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

**Dr. Popp's Zahnplombe**

zum Selbstauffüllen hohler Zähne.

**Nur gefälligen Beachtung!**

Zum Schutz vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (Firma, Hygea und Anatherin-Präparate) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots in Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, bei Herrn M. Moric & Co. und Herrn Joh. Pucher;

in Gilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; in Leibniz: Ruckheim, Apotheker; in Mured: Steinberg, Apotheker; in Lutterberg: Schwarz, Apotheker; in Pettau: Girod, Apotheker; in W. Feitrich: v. Guttowski, Apotheker; in W. Graz: Kalligariß, Apotheker; in Sonobitz: Fleischer, Apoth.; in Radkersburg: Andrien, Apotheker; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Friedr. Leyrer's Buchhandlung in Marburg.

**Meyers Hand-Lexikon**

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

1166

**Ein großes Zimmer**

und ein Keller auf 24 Startin sind in der Postgasse Nr. 4 zu vermieten.

**Eine Wohnung**

mit 3 Zimmern und Küche ist in der Rärntnerstraße Nr. 24 sogleich zu vergeben. (1329)

**28" Buchenholz**

stets vorrätig zu den billigsten Preisen bei **R. Wieser in Kötsch.** (1338)

**Dampf- und Wannenbad**  
in der Rärntnervorstadt  
täglich von Früh 7 bis Abends 7 Uhr.  
1369) Katharina Schmiderer.

**Zur Warnung und Aufklärung!**

Noch nie

erreichte ein cosmetisches Fabrikat solche

**SENSATION**

durch die enormen Erfolge für jede Art der Behaarung wie die

Winkelmayer'sche

**KLETTENWURZEN-ESSENZ.**

Indem selbst junge Männer von kaum 15 Jahren dadurch eine Bartfülle erlangten, welche sonst erst im späteren Alter oder nie einzutreten pflegt, und kahle Stellen des Kopfes, auf welchen schon jahrelang kein Haar sichtbar war, wieder dicht behaart wurden.

Kein Wunder daher, wenn viele Fälschungen und Nachahmungen vorkommen, und ein hiesiger Geschäftsmann in Verbindung mit einem von mir entlassenen Gewölbdiener irgend ein Gemenge unter ähnlichem Namen ankündigt, um das Publikum irrezuführen und zu täuschen.

Sogar die „Wiener medizinische Zeitung“ ärgert sich darüber, daß Klettenwurz-Extrakt in bester Qualität nur bei Winkelmayer zu finden ist.

Es wird daher gebeten, um Täuschungen vorzubeugen, überall Winkelmayer'sche Klettenwurz-Extrakt, sowie die übrigen Klettenwurz-Präparate zu verlangen.

PREISE: Ein Flacon Klettenwurz-Extrakt 30 kr.; ein Flacon Klettenwurz-Pomade 50 kr.; ein Flacon Klettenwurz-Öl 40 kr.; Klettenwurz-Wachspomade 30 kr.; Klettenwurz-Bartwachs 20 kr.; Eau Athenienne, beines Mittel zur Vertreibung der Kopfgeschuppen, 50 kr.; Purgin, ein vegetabilisches Mittel, um ergrauten Haaren oder Bart die ursprüngliche Farbe wiederzugeben, 1 fl. — Purgin ist bloß Pflanzenstoff ohne jede mineralische Beimischung, daher gänzlich unschädlich.

Verbindung kann nur von 1 fl. aufwärts sammt Emballage ausgeführt werden. — Bei Versendung 10 kr. Emballage pr. Flacon.

CENTRAL-VERSENDUNGS-DEPOT:

**J. WINKELMAYER**

Wien, 6. Bez., Gumpendorferstrasse Nr. 159 u. Stumpergasse Nr. 13.

Wissl. Depot für Wien: M. Hauptner, Friseur, Schottenring, Ecke der Gonzagagasse, und Philipp Reustein, Apotheke „zum heiligen Leopold“, Stadt, Plantengasse.

In Pest: J. v. Ebröl, Apotheker, Königsgasse 7. Prag: J. Fürst, Apotheker. Brunn: F. Eder, Apotheker. Graz: P. Rielhauser, Apotheker. Temeswar: Ernst Jaromisz, Apotheker. Klausenburg: Szele Willos, Apotheker. Spangsdorf: Ferdinand Merzits, Apotheker.

Ein kinderloser Mann  
meißer sucht einen Posten  
bis 1. Jänner. (1400)



**Johnson's**  
**engl. Patent-Stärke-Glanz,**  
 1 Packet à 20 fr. für 60 Hemden,  
**Franz-Brantwein mit Salz,**  
 gegen Sichts- und Lähmungen aller Art,  
**Wohlrlechende**  
**Fussboden-Wachs mit Wachs,**  
**Erste Wiener Wasch-Seife**  
 1867) bei  
**Roman Pachner & Söhne,**  
 Marburg.

## Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche beziehbar mit 1. Zänner. (1889)  
 Anfrage bei Josefina Holzer, Wielandgasse.

**Sehr einträgliche Lederer-Realität in Obersteiermark**  
 ist zu verkaufen oder zu verpachten. (900)  
 Näheres im Comptoir des Blattes.

Photographisch-artistische Anstalt  
 139) des  
**V. Lobenwein,**  
 Marburg, Schillerstrasse Nr. 22.  
**Aufnahme täglich,**  
 auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

## Kein werthloses Zeug

sondern eine praktische und solide

## Christkind-Bescheerung

sowohl für Knaben und Mädchen passend, worunter mehrere Effektlüche,  
 das ganze für den geringen Preis von  
**5 fl. 60.**

Die Kollektion besteht aus folgenden Stücken:

- 1 eingerichteter Bazar.
- 1 fl. Eßbesteck, Messer, Gabel und Löffel aus weiß bleibendem Metall.
- 1 laufender Eisenbahnzug, Metall, mit Intensivpfeife.
- 1 mechanisches Schulpferd (à la Reuz) auf Kommando sich bewegend, für Kinder sehr interessant.
- 1 Dominospiel, groß und schön.
- 1 großes Universal-Bilderbuch mit Lese-, Schreib- und Rechnen-Anleitung, Räthseln, Sprüchen und schönen Chromo-Farben-Druckbildern.
- 1 fl. Wunderscheibe oder lebende Bilder, sehr unterhaltend.
- 1 Piano mit imit. Elfenbeintasten, sammt Schule und Noten.
- 1 Kriegegeschwulst, Russen und Türken mit bewegl. Kanonen, alles von Metall, fein bemalt.
- 1 große Patent-Puppe, Modedame, nach neuestem Journal sehr fein gekleidet, mit Hut und Schleier.
- 15 Christbaumleuchter, Nikelmetall.
- 15 Weihnachtskerzen, dazu passend. (1848)
- 8 japanes. Lampen zum Beleuchten.
- 4 niedliche Bonbonnières.
- 50 Stück Brillant-Pfähen zum schnellen Behängen und zugleich Bierde des Baumes.
- 12 Kugel-Reflektoren, farbige.
- 12 Eis- und Fantasiefrüchte etc.
- 1 künstlerisch Christbaum-Engel mit reicher ausgeführten Golddecoration, plastisches Prachtstück.

Adresse: **Spezialitäten-Magazin,**  
 Wien, Rärntnerstraße Nr. 59.  
 Versendung gegen Kassasendung oder Nachnahme.



Fabrikszeichen.

1877



Fabrikszeichen.

## R. DITMAR in WIEN

k. k. landespriv. Lampen-Fabrik.

Zeichnungen und Preiscourante sind erschienen und werden an **Wiederverkäufer auf Verlangen** ausgegeben.

**Petroleum-Lampen** aller Gattungen.

**Moderateur-Lampen,** sowie **Lampen-Bestandtheile,** Dochte etc. 1075

Mit Schutzmarke  $\times$  versehene, nicht springende **Phönix-Glas-Cylinder** nur von mir echt zu beziehen. — **Meine Rundbrenner** übertreffen an Leistungsfähigkeit alle Fabrikate des In- und Auslandes.

## Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten. (287)

## Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roßhaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger,** Marburg, Burgplatz.

Wien's solideste und größte

## Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp.,**

Wien, III. Bez., Marxergasse 17,

(neben dem Sofienbade)

empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst angeführten Fabrikate. Illustrierte Musterblätter gratis. (1194)

## Aufruf!

### Der Wohlthätigkeits-Bazar in Wien

verankert zur Unterstützung für die durch den russisch-türkischen Krieg verarmten Familien folgende Gegenstände, welche zu Weihnachten in keiner Familie fehlen dürfen um den sabelhaften Preis von nur

**5 fl. 75 kr. ö. W.**

- Die Gegenstände sind:
- 1 niedliches elegantes Klavier, auf welchem selbst Knaben und Mädchen die schönsten Stücke spielen können.
  - 1 Wiener Wurfel-Theater, wo gleich im ersten Akt der Teufel den Juden holt.
  - 25 Brillant-Christbaum-Decorationen.
  - 25 Illuminations-Christbaumkerzen.
  - 25 Brillant-Kerzenhalter, an d. Christbaum zu befestigen.
  - 1 chinesischer Mandarin, welcher 14 Kunstsprünge macht.
  - 1 nett gekleidete Puppe, in einem kunstgeflochtenen Korbe fahrend, schreitend, zappeland und beweglich.
  - 1 persischer Galawagen, von einer natürlichen Hiege gezogen.
  - 1 venezianischer Kochherd, durch einen leisen Druck erscheint ein verzauberter Brinz.
  - 1 Chimpanse (Affe), der dem Minister die Zunge zeigt.
  - 1 oriental. Pracht-Begglkästl mit drei beweglichen immer singenden Vögeln.
  - 1 egyptisches Wachtthaus, vor welchem eine Schildwache herumspinget.
  - 1 Hezenmühle, zum Krankmachen.
  - 2 niedliche Holzartons mit köstlichem Inhalt für Kinder jeden Alters.

Alle hier angeführten 87 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen nur

**5 fl. 75 kr. ö. W.**

Wer diese Gegenstände kauft, kommt auf billige Art zu passenden schönen Weihnachtsgeschenken und übt gleichzeitig ein gutes Werk.

**Erster Wiener Weihnachts-Bazar,**  
 Wien, Stadt, Elisabethstraße 26.  
 Versendungen gegen Nachnahme oder Geldeinsendung.

Photograph (512)

## Heinrich Krappok

in Marburg, Stichl's Gartensalon  
 empfiehlt seine  
 photographischen Arbeiten.

## Der Krieg im Orient

dessen Folgen unser Export-Geschäft nach den untern Donauländern vollständig lahmgelegt hat, zwingt uns, unsere

## Chinasilberwaaren-Fabrik

gänzlich aufzulassen und unsere massenhaften Vorräthe prachtvoller Chinasilber-Erzeugnisse tief unter dem Erzeugungspreise abzugeben. Ausführliche Preiscourante werden auf Verlangen franco zugesandt.

### Ernässigte Preise:

- | Früher                        | jetzt nur     | Früher                  | jetzt nur       |
|-------------------------------|---------------|-------------------------|-----------------|
| 6 St. Kaffeelöffel . . .      | 3.50 fl. 1.50 | 1 St. Butterdose . . .  | fl. 5.— fl. 2.— |
| 6 " Eßlöffel . . .            | 7.50 " 2.80   | 1 Paar Leuchter . . .   | " 8.— " 3.—     |
| 6 " Tafelmesser . . .         | 7.50 " 2.80   | 6 St. Messer . . .      | " 5.— " 2.70    |
| 6 " Tafelgabeln . . .         | 7.50 " 2.80   | 1 " Zuckerzange . . .   | " 3.50 " 1.—    |
| 1 " Suppenlöffel . . .        | 5.— " 2.80    | 6 " Dessertmesser . . . | " 6.— " 2.50    |
| 1 " Milchschöpfer . . .       | 3.50 " 1.50   | 6 " Dessertgabeln . . . | " 6.— " 2.50    |
| 1 St. Zuderb. m. Schloß . . . | 14.— " 8.—    | 1 " Salzfaß . . .       | " 7.— " 2.70    |

Neueste Manchetten-Knopf-Garnitur mit Wolphine à fl. 1, Korklöffel mit Thierköpfen à 40 kr. 1 Stück Eigaretten-Tabak-Dose fl. 2.

Ferner prachtvolle Kassen, Koffee- und Theelassen, Tafel-Kuffage, Girandole, Zuderkreuzer, Eier-Service, Bahnhöher-Behälter, Eßig- und Del-Garnituren und noch viele andere Artikel etc. etc. zu ebenso raumend billigen Preisen.

### Besonders zu bemerken:

alle 24 Stück zusammen in eleg. Etui  
 anstatt fl. 24 nur . . . . . fl. 10.

Dasselbe von Britanniasilber alle 24 Stück in eleg. Etui nur fl. 7.  
 Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt.

**E. PREIS,** Wien, I. Rothenthurmstrasse 29.

## Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

### Personenzüge.

Von Eriest nach Wien:  
 Ankunft 8 U. 30 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends  
 Abfahrt 8 U. 40 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends  
 Von Wien nach Eriest:  
 Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends  
 Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends

### Silzüge.

Wien-Eriest. | Eriest-Wien.  
 Ankunft 2 U. 8 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.  
 Abfahrt 2 U. 11 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.  
 Kärntnerzüge.  
 Nach Franzensfeste: 9 U. 20 M. Vormitt.  
 Nach Willach: 2 U. 50 M. Nachm.  
 Ankunft: 12 U. 24 M. Mitt. und 6 U. 35 M. Nachm.

### Gemischte Züge.

Von Eriest nach Märzschlag:  
 Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 38 M. Nachm.  
 Von Märzschlag nach Eriest:  
 Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.  
 Von Marburg nach Graz:  
 Abfahrt 5 U. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 U. 55 M.  
 Von Graz nach Marburg:  
 Abfahrt 3 U. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 U. 38 M.